Niederlassung & Psyche:
Worauf Sie *auch* achten sollten!

© agsandrew – stock.adobe.com

Endlich ist es so weit: Sie haben einen wichtigen Schritt für Ihre berufliche Zukunft getätigt und sich für die Neugründung oder Übernahme einer Praxis entschieden. Diese Entscheidung wird nicht nur Ihre berufliche Zukunft, sondern auch Ihr Privatleben maßgeblich beeinflussen. Dabei ist es wichtig, den Blick auch auf die eigene psychische und physische Gesundheit zu legen. Auf welcher Grundlage es sich ganzheitlich fit bleiben lässt, verraten die folgenden Tipps.

Autorin: Dr. Carla Benz

Bis zu diesem Zeitpunkt werden Sie sich allerhand Gedanken gemacht haben. Vielleicht haben Sie Statistiken und Zahlen studiert, unterschiedliche Berater konsultiert und zwischen realisierbaren und utopischen Vorstellungen und Träumen zu unterscheiden gelernt. Nun widmen Sie sich der Realisierung Ihres Projektes.

Haben Sie sich denn auch darum gekümmert, wie es um Ihre psychische und physische Gesundheit steht? Das sollten Sie tun, denn sie ist für den nachhaltigen Erfolg Ihres Unternehmens von entscheidender Bedeutung. Halten Sie sich vor Augen, dass Sie den Großteil Ihres Alltags und Ihrer kostbaren Lebenszeit in und mit dieser Zahnarztpraxis verbringen werden. Laut aktuellem Bericht der KZBV wird Ihr wöchentliches Arbeitspensum als Selbstständige*r mindestens 43 Stunden betragen. Da ist es von großer Bedeutung, ob Sie mit Ihrer Entscheidung auch nachhaltig glücklich und zufrieden sein können. Ich kann natürlich nicht vorgeben, was Glück und Zufriedenheit für Sie persönlich bedeuten, aber ich kann Ihnen verraten, was in Zukunft einen erheblichen Einfluss darauf haben wird.

Dr. Carla I. Benz
[Infos zur Person]

Das Gestalten zwischenmenschlicher Beziehungen

Neben all dem Zahnärztlichen und Betriebswirtschaftlichen wird Ihre Aufgabe darin bestehen, zwischenmenschliche Beziehungen zu gestalten. Der Erfolg Ihres Unternehmens hängt letztlich davon ab, WIE Sie ebendiese zwischen Ihren Angestellten, Patient*innen und Ihnen formen. Natürlich gibt es Kurse zu „Mitarbeiterführung" und es gibt Weiterbildungen, die Ihre kommunikativen Fähigkeiten schärfen. Es gibt jedoch ein paar grundlegende Regeln, an die Sie sich zunächst halten können. Die wichtigste gleich vorweg:

1. Schaffen Sie gemeinsame Wirklichkeiten
Jeder Mensch lebt in seiner eigenen Wirklichkeitsblase. Das ist auch nichts Neues, denken Sie? Nein, das ist es wahrlich nicht. Jedoch ist uns diese Tatsache viel zu selten wirklich bewusst: Wir nehmen häufig Gesagtes oder Geschehenes viel zu persönlich und beziehen die Dinge auf uns selbst. Als Chef*in sollten Sie in der Lage sein, Ihre eigene Wirklichkeitsblase für die Ihrer Angestellten und Patient*innen zu öffnen. Schaffen Sie gemeinsame Wirklichkeiten. Können Sie den Standpunkt Ihrer Mitarbeiter*in einmal nicht nachvollziehen oder ist die Reaktion Ihrer Patient*in Ihrer Meinung nach nicht angebracht, dann öffnen Sie Ihre eigene Wirklichkeitsblase für Ihr Gegenüber. Versetzen Sie sich für einen Moment wertfrei in ihre/seine Situation. Dieses Entgegenkommen wird (unbemerkt) registriert und erzeugt wiederum Sympathie.

2. Ihre Persönlichkeit ist Ihr einziges Alleinstellungsmerkmal!
Die Praxisausrichtung, etwaige Spezialisierungen und das Marketing sind Teil des Gesamtpaketes jeder beliebigen Zahnarztpraxis. Entscheidend ist der Moment, indem SIE auftreten. Überlegen Sie sich also genau, WER Sie sein wollen.

3. Ihre Umgebung ist ein Spiegel Ihrer Selbst
Was in Ihnen selbst vorgeht, das strahlen Sie früher oder später aus. Ihre Mitarbeiter*innen und Patient*innen haben sensible unbewusste Sensoren für Ihre mentale Verfassung und werden darauf reagieren. Als Praxisgemeinschaft sind Sie ein mobiles zusammenhängendes Gefüge, deren Anteile miteinander in Verbindung stehen. Die Veränderung oder Bewegung eines einzelnen Anteils bleibt niemals folgenlos für den Rest des Gefüges. Reflektieren Sie daher regelmäßig selbstkritisch Ihre Beziehung zu Ihren Angestellten. Hören Sie damit niemals auf!

Diese Punkte sind allesamt schwer greifbar zu machen. Und trotzdem oder gerade deswegen sind sie so wichtig.

Die Qualität Ihrer Füllungen können Ihre Patient*innen in der Regel nicht beurteilen. Sie verlassen sich auf ihr Bauchgefühl, ob sie Ihnen ihr Vertrauen schenken. Ob Sie gut wirtschaften, können Ihre Mitarbeiter*innen nicht in Gänze beurteilen. Sie vertrauen auf Ihr respektvolles und anerkennendes Verhalten. Der zahnärztliche Beruf und insbesondere Ihre Rolle als Chef*in bestehen maßgeblich aus dem Gestalten zwischenmenschlicher Beziehungen. WIE Sie diese Beziehungen gestalten, entscheidet am Ende des Tages über beruflichen und privaten Erfolg. Warum? Weil Sie das, was Sie während Ihrer Arbeitszeit erleben, mit nach Hause nehmen. Komplizierte und negative zwischenmenschliche Beziehungen rauben Energie. Das geschieht schleichend und kann sich auf Dauer psychisch wie physisch bemerkbar machen. Oft wissen wir dann gar nicht, warum es uns schlecht geht. Umgekehrt verhält es sich ähnlich: Wenn es uns gut geht, dann erkennen wir zu selten an, dass wir scheinbar vieles richtig machen. Achten Sie in Zukunft besonders auf diese unterschwelligen, aber wichtigen Aspekte der Selbstständigkeit.

KONTAKT

Dr. Carla I. Benz
Fakultätsmitglied der Fakultät für Gesundheit
Department Zahnmedizin
Abteilung für Zahnärztliche Prothetik und Dentale Technologie
Universität Witten/Herdecke
carla.benz@uni-wh.de